

Gedenken an Tschernobyl-Katastrophe Initiativgruppe Schotten erinnert an Reaktorunfall vor 25 Jahren

Am 26. April 2011 vor 25 Jahren ereignete sich die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Seit dem 11. März diesen Jahres schaut die Welt erneut fassungslos nach Fukushima und auf den dort havarierten Atommeiler.

Auch dadurch ist Tschernobyl wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen gerückt, wo es doch schon weitgehend in Vergessenheit geraten war, obwohl die Folgen für die betroffenen Menschen bis heute gravierend sind. Flächen u.a. auch in Weißrussland werden auf sehr lange Zeit radioaktiv belastet sein. Heute leben immer noch mehr als fünf Millionen Menschen in kontaminierten Gebieten. Betroffen sind jedoch auch über 600.000 Katastrophenhelfer, die bei Evakuierungsmaßnahmen, an Lösch- und Aufräumarbeiten und an der Errichtung des um den zerstörten Reaktor gebauten Schutzmantels („Sarkophag“) eingesetzt waren.

An diesen Ereignissen müssen wir erkennen, wie nicht beherrschbar die Atomenergie ist und dass Technologien, die Menschen benutzen, nicht perfekt sind.

Als Christen haben wir den Auftrag für die Bewahrung der Natur und des menschlichen Lebens, also eine Verantwortung für den sorgsamen Umgang mit unseren Mitmenschen und der uns anvertrauten Schöpfung Gottes.

Aus dieser Sichtweise heraus bleibt nur ein deutliches Zeichen zu setzen, dass es einen schnellen und konsequenten Ausstieg aus der Atomenergie geben muss. Dies gilt auch für die beiden hessischen Atomreaktoren in Biblis. Die Protestaktionen im Rahmen der Ostermärsche haben dort ein deutliches Signal gegeben.

Die Ev. Kirche in Hessen und Nassau unterstützt seit Jahren Projekte die den betroffenen Menschen in Weißrussland und der Ukraine zu Gute kommen.

So führt die Initiativgruppe des Ev. Dekanats Schotten seit dem Jahr 1993 Erholungsaufenthalte für Kinder aus unserem Partnerdorf Mertschizy (Pinskreis / Weißrussland) durch.

Dabei sind der Initiativgruppe zwei Dinge wichtig: einmal sollen sich die Kinder im Vogelsberg erholen und zum anderen sollen sie „gesunde“ Lebensmittel zu essen bekommen. Wichtig ist dabei die „Herausnahme“ der Kinder aus der heimischen Lebensmittelkette um ihnen hier gesunde und abwechslungsreiche Ernährung anzubieten.

Viele Kinder haben durch die dauerhafte Strahlenbelastung gesundheitliche Probleme. Durch die jeweils vierwöchigen Erholungsaufenthalte bekommen sie die Möglichkeit ihren Gesundheitszustand zu verbessern und auf Jahre hin zu stabilisieren.

Bisher waren bei zehn Erholungsaufenthalten, die alle zwei Jahre statt finden, über 300 Kinder in Schotten zu Gast. Auch im Juni 2012 plant die Initiativgruppe des Ev. Dekanats Schotten den 11. Erholungsaufenthalt, der wie immer im Dekanatsjugendhaus durchgeführt wird.

Die Initiativgruppe macht auch aufmerksam auf eine Ausstellung der EKHN: „25 Jahre nach Tschernobyl“ vom 21.-31. Mai 2011 in der St. Katharinenkirche, An der Hauptwache in Frankfurt am Main. Weitere Informationen finden sie unter www.tschernobylplus25.de. Diese Ausstellung möchte das Ausmaß der Katastrophe erneut sichtbar machen. Es geht dabei um die gesundheitlichen, sozialen und ökologischen Folgen. Ebenso werden die Schicksale von hunderttausenden Betroffenen dokumentiert. Die Ausstellung wird von Zeitzeugen begleitet, die in Gesprächen von ihren persönlichen Erfahrungen aus den Tagen und Monaten nach dem Super-Gau berichten.